

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 95. Neuenbürg, Mittwoch den 30. November 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Es ist zur Kenntniß des Ministeriums des Innern gekommen, daß Auswanderungs-Agenten nicht selten sich begeben lassen, statt abzuwarten, bis ihre Dienste von Auswanderungslustigen in Anspruch genommen werden, in die einzelnen Orte zu reisen und sich hier den Auswanderungslustigen anzubieten, so, daß nach Nachrichten in den öffentlichen Blättern nicht selten mehrere Agenten sich in einem Orte eingefunden haben, sobald bekannt wurde, daß mehrere Personen dieses Orts nach Amerika zu reisen beabsichtigen.

Da ein solcher Unfug den Absichten der Ministerialverfügung vom 11. Januar 1847, wie einer reellen und soliden Handlungsweise gleich sehr zuwiderläuft, so hat das K. Ministerium des Innern die Anordnung getroffen, daß die Agenten nur mit Vorwissen des Oberamts in einzelne Orte auf ausdrückliches Verlangen der Auswanderungslustigen aus genügenden Gründen reisen dürfen, um ein bereits begonnenes Geschäft zum Abschlusse zu bringen.

Hievon werden die Ortsvorsteher mit dem Auftrag benachrichtigt, dem Oberamt Verhuts der Einleitung des Weiteren von jedem Besuche von Auswanderungs-Agenten, welche sich in seiner Gemeinde zum Abschluß von Verträgen ohne Legitimation des Oberamts einfänden, Anzeige zu machen.

Den 24. November 1853.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Gemeinderathswahl.

Aus dem Gemeinderaths-Kollegium hat nach dem Gesetz vom 6. Juli 1849 nun wieder $\frac{1}{3}$ auszutreten.

Durch das Loos sind zum Austritt bestimmt worden die Mitglieder

Hr. Ph. Fr. Hummel,
J. M. Gensfle,
C. Kraft,
B. Birrolff,

Die Ergänzungswahl, bei welcher die Aus-tretenden wieder gewählt werden dürfen, findet am Montag den 12. Dezember d. J.,

Vormittags von 8—12 Uhr,

Nachmittags von 2—4 Uhr,

Statt.

Die Wählerliste ist vom 1. Dezember an auf dem Rathhause zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Einsprachen dagegen können bis zum Donnerstag den 8. Dezember, Abends 6 Uhr, vor dem Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß die Aufnahme aus offenbarem Versehen unterblieben wäre.

Ueber Alles Weitere werden die Einwohner noch in einer abzuhaltenden Versammlung unterrichtet werden.

Den 28. November 1853.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Neuenbürg.

Haus-Versteigerung.

Die dem abwesenden Karl Friedrich Röck, Schneider, gehörige Hälfte an einem zweistöckigen Haus sammt Holzplatz No. 17, außerhalb der untern Brücke, neben Rothgerber Wanner und Mezger Wagner, angeschlagen zu 1600 fl., kommt im Exekutionswege am

Freitag den 9. Dezember d. J.,

Morgens 8 Uhr,

wiederholt zum Aufstreich, wozu zahlungstüchtige Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. November 1853.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Waldrennach.

Früchte-Verkauf.

Samstag den 3. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus die Zehentfrüchte
gegen baare Bezahlung verkauft, und zwar:

circa 8 Scheffel 5 Simri Roggen,
13 " 4 " Haber,

wozu die Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen
werden.

Den 29. November 1853.

Schultheissenamt.
K e k.

Arnbach.

Wagen- und Früchte-Verkauf.

Montag den 5. Dezember d. J. Vormit-
tags 9 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

1 einspänniger neuer Wagen mit eiser-
nen Achsen,
4 Sri. Roggen,
3 Sri. Gerste,
4 Sri. Haber,
12 Sri. Kartoffeln und
44 Bund Stroh

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 25. November 1853.

A. A.

Schultheissenamt.
H ö l l.

Maissenbach und Zainen.

Fabrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johannes
Maissenbacher, gewesenen Holzhauers in
Zainen, werden in dessen Wohnung am

Montag den 12. Dezember d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

gegen baare Bezahlung Mannskleider, Tuch,
Bettgewand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath,
circa 60 Centner Futter, einige Frucht, circa
20 Simri Kartoffeln, sowie auch 2 Rübe im
Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingela-
den werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um ge-
fällige Bekanntmachung ersucht.

Den 24. November 1853.

Schultheissenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Stimmzettel

zu Gemeinderaths- und Bürgerausschuß-
Wahlen sind vorrätzig in der

M e e h' schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Ein **Federmesser** ist gefunden worden
und zu erfragen

im Decanathaus.

Neuenbürg.

Borzügliche **Erbsen** und **Hardt-Boh-**
nen sind billigt zu haben bei

Carl Fuß.

Neuenbürg.

Unschlitzgrieben zu Schweinesfutter hat zu
verkaufen

Christiane Mahler.

Neuenbürg.

Alle Sorten württembergische

Kalender für 1854

sind vorrätzig bei

C. Meeh's Wittwe.

K r o n i k.

De u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge höchster Entschliesung die erl. Stelle
eines ev. Decans und ersten Stadtpfarrers in
Heilbronn dem zweiten Stadtpfarrer Koch da-
selbst — und die eines Dekonomie-Verwalters
am Waisenhaus in Weingarten dem Kanzlei-
Assistenten bei dem ev. Konsistorium und Expe-
ditor der Kommission für die Erziehungshäuser,
Mügel, gnädigt übertragen.

Dienst erledigungen.

Das Kameralamt Altensteig — und die
Forstwartsstelle zu Altdorf, Forsts Weingarten.

Der Schuldienst zu Schwarzenberg, wurde
dem Unterlehrer Mollekopf zu Dshweil — der
zu Pfahlbeonn dem Schulmeister Pfeleiderer in
Sittenhardt — und der zu Weilheim dem
Schulmeister Bieder in Hohenef übertragen.

Stuttgart, 24. Nov. Die neue, auf
Aktien errichtete Rübenzuckerfabrik schreitet
im Bau rasch voran und soll um ein volles
Drittel größer werden, als die hiesige Reihlen-
sche Zuckersfabrik, welche indeß bereits ihre Ge-
bäude so ausgedehnt haben soll, daß ihre Ge-
bäulichkeiten für den Zweck zu klein sind und
bis zum kommenden Frühjahr weitere Gebäude
errichtet werden sollen. Sie sehen, daß trotz
der erhöhten Rübenzuckersteuer diese Fabrikation
doch bedeutend an Ausdehnung gewinnt.

B a d e n.

Karlsruhe, 23. Nov. Die württem-
bergische Regierung hat an die übrigen Regie-

rungen der oberrheinischen Kirchenprovinz eine Circularnote gerichtet, worin sie erklärt, daß sie gesonnen sey, mit ihrem Bischofe die Differenzen gesondert zu ordnen, und man sagt, die Verhandlungen seyen bereits so weit gediehen, daß demnächst ein sehr erfreuliches Resultat zu erwarten stehe. — Wie dem „Mainz. J.“ mitgetheilt wird, hätte sowohl der Stadtdirektor Graf v. Hennin in Rastatt, als auch der Stadtdirektor von Heidelberg, Frhr. v. Uria, dem Ministerium erklärt, „der Vollzug des Edikts vom 7. d. M. gehe gegen ihr Gewissen, sie müßten daher bitten, daß man sie damit verschone.“ (F. J.)

Preußen.

Wie wir hören, geschehen bereits in Rom Schritte, um den kirchlich-staatlichen Konflikt im Großherzogthum Baden zu einem versöhnlichen Ausgange zu führen. Es heißt, daß auch unsere Regierung sich einer vermittelnden Thätigkeit nicht entziehen werde. Der diesseitige Gesandte, Hr. v. Ufedom, befindet sich hier und es ist nicht unwahrscheinlich, daß derselbe in kurzem sich nach Rom begibt.

A u s l a n d.

Orientalische Angelegenheiten. Vor mehreren Tagen meldeten die Blätter, es sey mit Bestimmtheit die Rede davon, daß England der Pforte angerathen habe, auf direkte Friedensunterhandlungen mit Rußland einzugehen. — Seit einigen Tagen spricht man viel von der Forderung, die kürzlich Lord Redcliffe an die Pforte gestellt hat. Der englische Vorschläger hat von der Pforte das Zugeständniß verlangt, daß hinfort auch das Zeugniß eines Christen, resp. Raja, gegen einen Moslim vor Gericht Gültigkeit habe; und Lord Redcliffe soll an die Erfüllung dieser Forderung die Gewährung des englischen Beistandes gegen Rußland geknüpft haben.

Paris, 27. Nov. Es sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. eingetroffen. Der neu ernannte französische Votschafter, General Baraguay d'Hilliers, ist daselbst angelangt. — Hr. v. Bruck, der österreichische Internuntius, und Hr. v. Wildenbruch, der preussische Gesandte, sind abberufen. — Eine zweite türkische Flotte ist in das schwarze Meer eingelaufen. — Die Russen sind bei fünf Angriffen, welche sie machten, um Chevekeil wieder zu nehmen, zurückgeschlagen worden. — Der ägyptische Tribut ist im Voraus einbezahlt worden. — Aus Alexandrien wird vom 18. d. gemeldet, daß daselbst die 10,000 Mann Hülfsstruppen nach Konstantinopel eingeschifft worden sind. (Tel. D. d. F. J.)

Am 22. Nov. ist General Dannenberg in Bukarest eingetroffen; ein Theil des Dannenberg'schen Corps trifft am 25. Nov. in Bukarest ein. Die Kosakenkorps gehen dagegen alle an die Donau und werden muthmaßlich über Winter

den Vorpostendienst versehen. Ein Theil des Dannenberg'schen Corps bleibt in den Garnisonorten an der Donau. (Kloyd.)

Frankreich.

Paris, 24. November. Seit mehreren Tagen circuliren Gerüchte über die Fusion der beiden Linien der Bourbons.

Großbritannien.

London, 23. Novbr. Nach Mittheilungen aus New-York vom 9. sind amerikanischer Seits auf den Sandwichsinseln bereits Versuche gemacht worden, deren Anschluß an die Vereinigten Staaten Nordamerikas herbeizuführen. Der französische und der britische Konsul protestirten lebhaft, die amerikanischen Kommissäre indeß antworteten in sehr entschiedenem Tone.

England sieht in Birma einem neuen Kriege entgegen. — Die Chinesischen Insurgenten haben Schanghai besetzt, eine kaiserliche Armee geschlagen und bedrohen nun Canton.

Miszellen.

Was mir einmal der Todtengräber erzählte.

(Fortsetzung.)

„Das Mädchen erglühete noch mehr. Sie stand einen Augenblick völlig un schlüssig, was sie thun sollte. Liebe Irmel hatte er mit solch eigenthümlichem Tone nie zu ihr gesagt.

„Aber er hatte ihre Hand gefaßt und zog sie neben sich auf die Bank. Der weiche, seelenvolle Ton: liebe Irmel klang noch in ihrem Ohre. Er hielt ihre Hand fest in der feinen und sah ihr so seltsam in die Augen, daß sie die ihrigen niederschlug und ihre Hand, ja ihr ganzer Körper heftig zitterte.

„Liebe Irmel,“ hob Paul an, „die Stunde ist da, wo es zwischen uns klar werden muß. Laß mich Dir hier vor Gottes Angesicht bekennen, daß ich eine heiße und innige Liebe zu Dir im Herzen trage, seit Du in unser Haus getreten bist. Ich habe sie still getragen und bewahrt. Ich habe mich redlich vor Gott geprüft, und nun weiß ich's, Irmel, liebe, theure Irmel, daß ich nie eine Andere lieben, nie eine Andere heirathen werde, als Dich.“

Er schwieg; denn Irmel zitterte so, daß sie niederzusinken drohte. Er schlang seinen Arm um sie und rief angstvoll:

„Was ist Dir, liebe Irmel?“

„Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und brach in ein krampfhaftes Weinen aus.“

„Irmel,“ rief er, „bist Du mir nicht gut? Hast Du einen Andern lieb und ich weiß es nicht? — Rede, um Gotteswillen, rede!“

„Sie richtete ihren Kopf in die Höhe und sah ihn mit unaussprechlichem Ausdruck an, schüttelte langsam den Kopf und sagte leise:

„Ach, laß mich zu mir kommen!“

Er zog sie an seine Brust und sie ließ es geschehen. Auch er schwieg, denn seine Brust war zum Zerspringen voll.

„Endlich wurde sie ruhiger. Sie wand sich aus seinen Armen los, sah ihm schmerzlich in's Auge und sagte:

„Ach, Paul, das hättest Du mir nicht sagen sollen! Wir passen nicht zu einander und niemals werden es Deine Eltern zugeben. Soll ich lügen, Paul? Nein, wir sind hier nicht alleine, Gott ist bei uns, sieht in unsere Herzen. Darum soll Wahrheit zwischen uns seyn. Ich liebe Dich, Paul; ich liebe Dich mit einer heiligen, innigen Liebe, seit ich Dich kenne; aber nun, wo das Geheimniß offenkundig ist, das ich mit mir in's Grab zu nehmen gedachte, ist mein Bleiben nicht mehr in Eurem Hause. Ich muß fort, fort, heute noch. Es steht eine Scheidewand zwischen uns, die keine Macht der Erde entfernen kann. Es ist meine Armut. Ich weiß, was Deine Eltern vorhaben. Du sollst und wirst Müllers Carlina heirathen. Darum bin ich heute drüben bei Schullehrers Lieschen gewesen. Sie hat mir einen Dienst im Dorfe drü en ausgemacht, wo ich gleich eintreten kann; denn auch so muß ich fort. Es bleibt keine Wahl mehr.“

„Paul hatte ihr mit Erstaunen und tiefer Bewe- gung zugehört. Jetzt zog er sie inniger an sein Herz und drückte einen Kuß auf ihre Lippe.

„Das ist vor Gott, mein Brautkuß, meine Zrnel!“ sagte er mit Festigkeit. „Du liebst mich, mein Mäd- chen? O, nun bin ich der Glückliche! Was Du von der Scheidewand sagst, ist eine leere Rede, eine Thor- heit. Wenn ich erbärmlich genug wäre, sie dafür an- zusehen, dann wär's eine; aber dann hätt' ich Dir nie meine Liebe bekannt und wenn mir das Herz zerprü- gen wäre. Ich weiß, wie meine Eltern denken, aber ich bin kein Knabe, den man zu einer Handlung zwin- gen kann. Es wird einen Kampf kosten, ich weiß es; aber ich fürchte ihn nicht. Und Du, Zrnel, versprich es mir vor Gott, Du thust keinen unbedonnenen Schritt! Die Wollen verziehen sich. Meine Eltern achten und lieben Dich. Sehen sie meinen festen Willen, so segnen sie unsern Bund. Du mußt seyn, als habest Du Ohren und hörtest nicht; als habest Du Augen und sähest

nicht. Thue Deine Arbeit stille, wie bisher, und laß mich machen. Es gibt sich Alles.“

„Zrnel's Auge hing an seinem Munde, der so schön sprach, sprach, wie ihr Herz es wünschte. O sie hätte ihm ewig so gehören, ewig ihn so anblicken kön- nen. Als er schwieg, perlten Thränen über ihre Wangen.

„Ach, Paul, Du hast nicht gehört, was ich gehört habe, gestern erst. Ich war in der Kammer, in die man nur durch die Wohnstube kommen kann, und ar- beitete darin. Da kam Dein Vater und Deine Mutter herein in die Wohnstube, setzten sich und fuhren in einem Gespräche fort, das ich anhören mußte, weil ich nicht heraus konnte, ohne daß sie es gehört hätten und gesehen. Ich habe nie gelauscht. Es ist schänd- lich; aber hier mußte ich, weil ich nicht anders konnte und ich betrachtete es als eine Fügung Gottes. Dein Vater sagte: Du kannst Recht haben, Mutter! Er ist doch nun im Alter, wo ein Jungbursche nach den Mädchen sieht und einen Schatz zu haben pflegt. Weißt Du noch, bei uns war's eben noch früher — und er sieht kein Mädchen an, will von keiner wissen. Nun schlug er heftig auf den Tisch, fluchte greulich und sagte: Muß denn ein böser Geist das Bettelkind in unser Haus führen, daß es dem Buben den Kopf ver- dreht? — Aber, das sag' ich Dir, die Zrnel muß fort, muß morgen fort, es gehe, wie es gehe. Nie, das schwöre ich Dir, darf er das Bettelmädchen freien. Lieber wollt' ich ihn auf den Kirchhof tragen sehen. — Deine Mutter stimmte dem bei. Heute ist's zu spät, es dem Mädchen zu sagen, daß es wandern muß, und seine Sonntagsfeier will ich morgen auch nicht stören, sagte sie mit zorniger Stimme; aber am Montag soll es mein Erstes seyn. Wir haben eine giftige Schlange in unserm Busen genährt. Nun sichts sie uns, denn es wird harte Küsse zu krassen geben. — Ach, Paul, mir schwindelte. Man war hinter mein einziges, still- verborgenes Geheimniß gedrungen. Da war kein Bleiben mehr, wenn ich auch das Andre nicht gehört hätte. Nun war ich bei Schullehrers Lieschen. Alles ist in Ordnung. Morgen frühe gehe ich. Ich muß, um meinet- und um Deinetwillen, und um Eures Friedens willen. Gottes Gnade behüte mich, daß ich in eine Familie, der ich so viel verdanke, eine Brand- sackel werfen sollte. Aber fort muß ich, damit mir nicht ausgedoten wird. Noch heute sag' ich's ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 26. November 1853.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Nest		Neue Jahrs- Sahl		Ge- sam- Betrag		Deutig Ver- kauf.		Im Nest geblieb		Höchster Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Sahl	fr.	Sahl	fr.	Sahl	fr.	Sahl	fr.	Sahl	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	32	45	37	45	69	45	34	45	35	—	24	45	24	27	24	—	831	30
Gerste	—	—	15	—	15	—	15	—	—	—	—	—	16	45	—	—	251	15
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	32	—	52	—	84	—	49	—	35	—	—	—	—	—	—	—	1082	45

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise des Kernens weniger um 33 fr.

Weitere Notizen:

Die Kernenspreise im Einzelnen waren:

10 Scheffel	à	24 fl. 45 fr.	. . .	247 fl. — fr.
16 "	à	24 fl. 30 fr.	. . .	392 fl. — fr.
8 "	à	24 fl. — fr.	. . .	192 fl. — fr.

34 Scheffel 831 fl. 30 fr.

Mittelpreis 24 fl. 27 fr.

Brottaxe vom 27. November 1853:

4 Pfund weißes Kernensbrod 20 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 4³/₈ Loth.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Vergleichung mit Stuttgart.

Das. war am 22. Nov. d. Mittelp. d. Kernens 24 fl. 26 fr.
" 26. Nov. d. Preis v. 6 Pf. Kernensbrod 28 fr.
das Gewicht von 2 Kreuzerwecken 9¹/₂ Lth.

Redaktion, Druck und Verlag der M e h 'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

